

6. Die wirksame, den Wanderungssinn der festen Phase bedingende Schichtdicke braucht außerordentlich gering zu sein.

7. Es gelingt, besonders durch Zusatz von Farbstoffen, den Wanderungssinn fester Körper zu beeinflussen.

8. Von den zur Prüfung gelangten Farbstoffen hat nur der Zusatz basischer Farbstoffe Aufschwimmen des hydrophilen Quarzes zur Folge.

9. Die Merkmale hydrophiler Stoffe sind: Gute Benetzbarkeit mit Wasser, Verbleiben in der wässrigen Phase beim Schütteln mit Wasser und schlechter benetzenden Flüssigkeiten als Wasser, langsames Absetzen in Wasser, bedingt durch Wasserhüllen.

Hydrophobe Stoffe erweisen schlechte Benetzbarkeit mit Wasser, wandern in oder an die leichter benetzende Flüssigkeit, zeigen leichteres Ausflocken und rascheres Absetzen in Wasser und gegensätzliches Verhalten in benetzenden Flüssigkeiten. [A. 38.]

Neue Bücher.

Radioaktivität. Von Prof. Dr. P. Ludewig. 131 Seiten mit 37 Figuren. Sammlung Götschen Nr. 317. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10 und Leipzig.

Das kleine Büchlein von P. Ludewig über Radioaktivität dürfte seinen Zweck innerhalb der Sammlung Götschen vollständig erfüllen. Es bringt auf engem Raum ein bemerkenswert reiches Material, und zwar nicht nur die physikalischen und chemischen Ergebnisse der Radiologie (periodisches System, Bau der Atome, Atomzerfall, Isotopie, Eigenschaften und Wirkungen der Strahlen), sondern auch ein Kapitel über die Grundlagen der Meßtechnik, die Ausführung der praktischen Messungen und zuletzt ein relativ umfangreiches über die Anwendung der radioaktiven Strahlen in der Medizin. Es ist selbstverständlich, daß alles nur in äußerster Kürze dargestellt werden konnte, und gelegentlich mag es für den Leser nicht leicht sein, volles Verständnis der hier behandelten grundlegenden Fragen zu gewinnen. Der Autor hat aber das seinige getan, um durch übersichtliche Tabellen und Zeichnungen die Klarheit zu erhöhen. Namentlich die Figuren, die die Meßanordnungen wiedergeben, möchten wir als besonders sorgfältig ausgeführt und in vorzüglicher Schärfe reproduziert hervorheben, wie überhaupt die ganze Ausstattung des Buches vortrefflich ist. Kleine sachliche Ungenauigkeiten im Text, die sich mehrfach finden, fallen bei der wohlgeordneten Anlage des ganzen Büchleins nicht ins Gewicht; es sei darum hier nur in „persönlicher“ Beziehung bemerkt, daß das t, welches der Name des Atomgewichtsforschers Hönigschmid überflüssigerweise enthält, bei der nächsten Auflage dazu verwendet werden möge, um den Namen Meidner in den der bekannten Radiologin Meitner zu verwandeln.

Fritz Paneth. [BB. 96.]

Der Wein. Von Prof. Dr. C. von der Heide und Dr. F. Schmitthenner. Druck und Verlag von Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig 1922. 38 Abbildungen, 350 Seiten.

Das umfangreiche Werk ist in zwei Hauptabschnitte „Weinbau“ und „Weinbereitung“ gegliedert. F. Schmitthenner, der Verfasser des ersten Abschnitts, gibt in gedrängter Form einen um so inhaltreicherem Überblick über die Kultur des Weinstocks, wobei nicht nur die Verhältnisse in Deutschland, sondern auch in anderen weinbaureicheren Ländern Berücksichtigung finden. Ausgehend von der Heimat und Geschichte des Weinstocks werden die wichtigsten Rebsorten besprochen, und die Bedeutung des Klimas, der Lage und Bodenbeschaffenheit für den Weinbau, die Art der Bepflanzung der Weinberge, Vermehrung und Erziehungsarten der Reben übersichtlich dargestellt. Je ein besonderes Kapitel ist den alljährlich wiederkehrenden Weinbergsarbeiten, sowie den wichtigsten Schädlingen und Krankheiten des Weinstocks gewidmet. Auch der fernerstehende Leser dürfte ein klares Bild von dem Wesen und der Bedeutung des Weinbaus erhalten und zugleich die beste Einführung zum vollen Verständnis des zweiten Hauptabschnitts, der sich mit den Fragen der Weinbereitung, der Chemie und Untersuchung des Weines befaßt.

Hier nimmt C. von der Heide das Wort. Als Leiter der weinchemischen Versuchsstation in Geisenheim a. Rh. beherrscht der Verfasser auf Grund reicher Erfahrungen und erfolgreicher Forschungstätigkeit die vielseitigen Fragen der Weinbereitung und Weinbehandlung sowohl in praktischer wie theoretischer Hinsicht, und demgemäß kommen in seinem Werke praktische Kellerwirtschaft und wissenschaftliche Weinchemie nebeneinander mit gleicher Ausführlichkeit zur Geltung. Mit den chemisch-physiologischen Vorgängen beim Wachsen und Reifen der Trauben beginnend, werden die einzelnen Phasen der Weinbereitung, Lese und Mostgewinnung, Gärung und Ausbau des Weines eingehend besprochen und im Einzelfalle dem auf Fortschritt bedachten Winzer wertvolle Winke erteilt. Die Bereitungsarten ausländischer Weine, insbesondere der Dessertweine, deren Eigenschaften und Wert, Statistik und Geographie der Weine werden gesondert abgehandelt, ebenso die für die Beurteilung in- und ausländischer Weine maßgebenden weingesetzlichen Vorschriften.

Für den Chemiker, insbesondere Nahrungsmittelchemiker, kommen vornehmlich die Kapitel über die chemische Zusammensetzung der Trauben und ihrer Teile, über die Chemie des Mostes, der Gärung und

des Weines, sowie eine erschöpfende Darstellung der Analyse des Weines in Betracht. Hier ist über den Rahmen eines Lehrbuches hinaus die weit verstreute und zum Teil schwer zugängliche Fachliteratur berücksichtigt, wobei der Verfasser bemüht ist, überall auf die ursprünglichen Arbeiten und Veröffentlichungen zurückzugehen. Daß bei der Besprechung der angeführten wissenschaftlichen Arbeiten auch das eigene Urteil des Verfassers zur Geltung kommt, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Der Zweck des Buches, nicht nur denjenigen Winzern und Weinhändlern, die sich über die technische und wissenschaftliche Weiterentwicklung ihres Faches unterrichten wollen, sondern auch dem untersuchenden Chemiker und forschenden Theoretiker ein neuzeitliches Lehrbuch in die Hand zu geben, dürfte voll erfüllt sein.

H. Bosfelmann. [BB. 127.]

Pukall, Dr. W., Grundzüge der Keramik. Coburg 1922. Verlag Müller & Schmidt. Grundzahl M 5

Rieke, Dr. Reinh., Die Arbeitsmethoden der Silikatchemie. Sammlung Vieweg. Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik. Heft 37. 2. Auflage. Braunschweig 1923. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. Grundzahl geh. M 3,50

Rinne, Prof. Dr. F., Einführung in die kristallographische Formenlehre und elementare Anleitung zu kristallographischen, optischen sowie röntgenographischen Untersuchungen. 4./5. Auflage. Mit 585 Abbildungen im Text und 1 Tafel. Leipzig 1922. Verlag Dr. M. Jänecke.

Robinson, Cl. Sh., The Recovery of volatile Solvents. First Edition. New York 1922. The Chemical Catalog Co.

Roth, August, Wilhelm von Siemens. Ein Lebensbild. Gedenkblätter zum 75jährigen Bestehen des Hauses Siemens & Halske. Berlin 1922. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger.

Schmidt, Prof. Dr. Jul., Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie. 3. Auflage. Mit 16 Abbildungen. Stuttgart 1922. Verlag Ferd. Enke. Grundzahl M 224

Schnegg, Prof. Dr. Hans, Das mikroskopische Praktikum des Brauers. II. Teil, Gärungsorganismen. Mit 165 Abbildungen und 6 Tafeln. Enkes Bibliothek für Chemie und Technik. Unter Berücksichtigung der Volkswirtschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. L. Vanino. III. Band. Stuttgart 1922. Verlag Ferd. Enke.

Schneiderhöhn, Prof. Dr. Hans, Anleitung zur mikroskopischen Bestimmung und Untersuchung von Erzen und Aufbereitungsprodukten, besonders im auffallenden Licht. Herausgegeben im Auftrag des Fachausschusses für Erzaufbereitung der Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V. Mit 154 Abbildungen und einem Anhang „Bestimmungstabellen“. Berlin 1922. Selbstverlag der Gesellschaft deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V.

Verein deutscher Chemiker.

Deutscher Ausschuß für das Schiedsgerichtswesen.

Geschäftsstelle: Berlin NW 7, Sommerstr. 4a.

Gebührenordnung. (Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 7. 2. 1923, mit Gültigkeit ab 7. 2. 1923):

Die Vergütung jedes einzelnen Schiedsrichters berechnet sich nach der Höhe des Streitobjektes; sie ist für jeden Schiedsrichter gleich, wenn nicht in besonderen Fällen das Schiedsgericht eine andere Verteilung beschließt. Im Streit hierüber entscheidet der Vorstand des Deutschen Ausschusses für das Schiedsgerichtswesen endgültig. Die Gebühren werden für jeden Schiedsrichter nach den Gebühren eines Rechtsanwaltes bei einem ordentlichen Gericht in der Berufungsinstanz zuzüglich der Pauschsätze berechnet. Außerdem sind die notwendigen Auslagen zu erstatten.

Verpflichtungsschein. (Laut Beschluß der Mitgliederversammlung vom 20. 10. 1922):

1. Falls ich zum Mitglied eines auf Grund der Schiedsgerichtsordnung des Deutschen Ausschusses für das Schiedsgerichtswesen gebildeten Schiedsgerichts oder als Einzelschiedsrichter ernannt werde, verpflichte ich mich, das Schiedsrichteramt auf Grund der Satzung, der Schiedsgerichtsordnung und der Gebührenordnung des „Deutschen Ausschusses für das Schiedsgerichtswesen“ unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen auszuüben.

2. Ferner verpflichte ich mich, nach meiner jeweiligen Ernennung zum Schiedsrichter mich unverzüglich über Annahme des Amtes zu erklären und die Wahl abzulehnen, wenn ich nicht in der Lage bin, das Amt unverzüglich auszuüben.

3. Ebenso verpflichte ich mich, die Wahl abzulehnen, wenn ich vom Ausgang des Streites berührt werde, mit einer Partei verwandt oder verschwägert bin, oder wenn einer der anderen Gründe des § 41 Z. P. O. vorliegt, oder wenn ich mich aus irgendeinem Grunde befangen fühle oder in der betreffenden Streitigkeit eine der Parteien bereits vertreten habe.

4. Um meine Unbefangenheit zu wahren, verpflichte ich mich besonders, nach Übernahme des Amtes während der Dauer des Schiedsgerichtsverfahrens keiner der Parteien weder in der vorliegenden Streitsache noch sonst irgendwelchen Rat zu erteilen oder sonstwie mit ihr in geschäftliche Beziehungen zu treten.

5. Endlich verpflichte ich mich, die aus Anlaß des Schiedsgerichtsverfahrens zu meiner Kenntnis kommenden Vorgänge geheim zu halten und Dritten nicht zugänglich zu machen.